

Stationstext Zusatzstation

Klara:

„Wie du sicherlich schon gemerkt hast, war ich als Jüdin nicht das einzige Opfer des Nationalsozialismus.

Sprecher:

Die nationalsozialistische Weltanschauung war geprägt von der Vorstellung einer Überlegenheit der sogenannten arischen Rasse. Damit waren die als minderwertig geltenden „Rassen“, vor allem die Juden, aber auch Sinti und Roma von der Volksgemeinschaft ausgeschlossen. Menschen, die laut NS-Rassenideologie zwar arischer Abstammung, aber politisch anderer Meinung waren oder die aufgrund einer Krankheit, ihres abweichendes Sozialverhaltens oder ihrer sexuellen Identität nicht als „nützlich“ im Sinne der Nazis galten, wurden ebenfalls ausgegrenzt, verfolgt und ermordet. Dazu gehörten Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Arbeitslose, Suchtkranke, Wohnungslose, Prostituierte oder Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung. Während des Zweiten Weltkrieges kamen noch zahlreiche Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene aus Osteuropa hinzu. Millionen von Menschen fanden so durch den Nationalsozialismus einen gewaltsamen Tod.

Klara:

Diese durch und durch böartige Gesinnung der Nazis widersprach also glasklar meiner Vorstellung als Ärztin: Ich wollte mein Leben in den Dienst der Menschlichkeit stellen. Für mich waren alle Menschen gleich viel wert.

Sprecher:

In einen Umkreis von 300 Metern von hier befinden sich viele weitere Stolpersteine. Jeder steht für einen Menschen, der einer Gruppe angehörte, die nicht in das Weltbild der Nazis passte und deshalb umgebracht wurde.

Das Aufsuchen eines Stolpersteines ist immer ein wertschätzendes Erinnern an diesen Menschen. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist,“ heißt es im jüdischen Talmud.